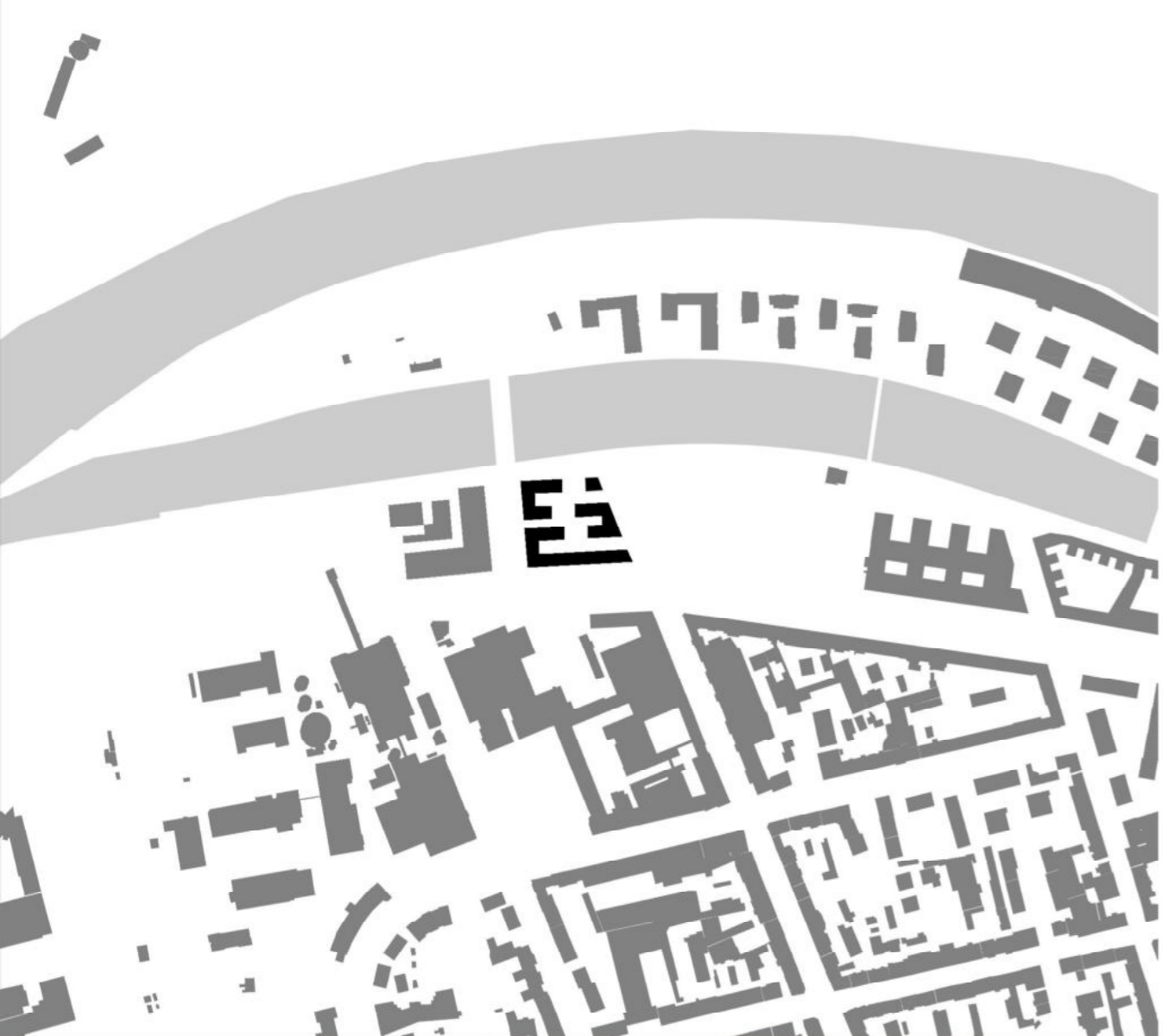
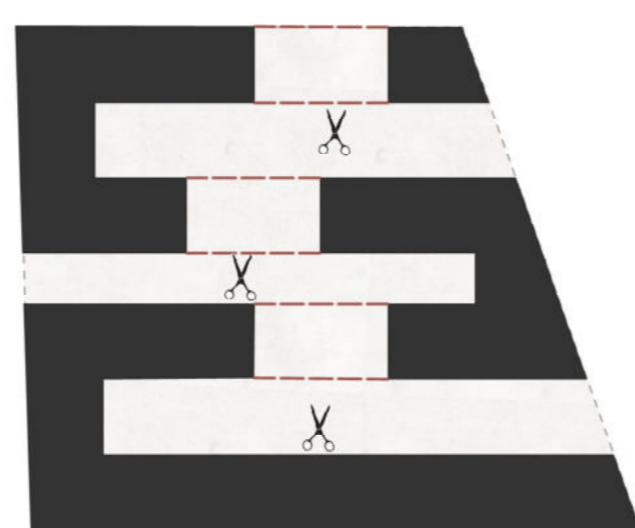


HAFENSCHLANGE OFFENBACH

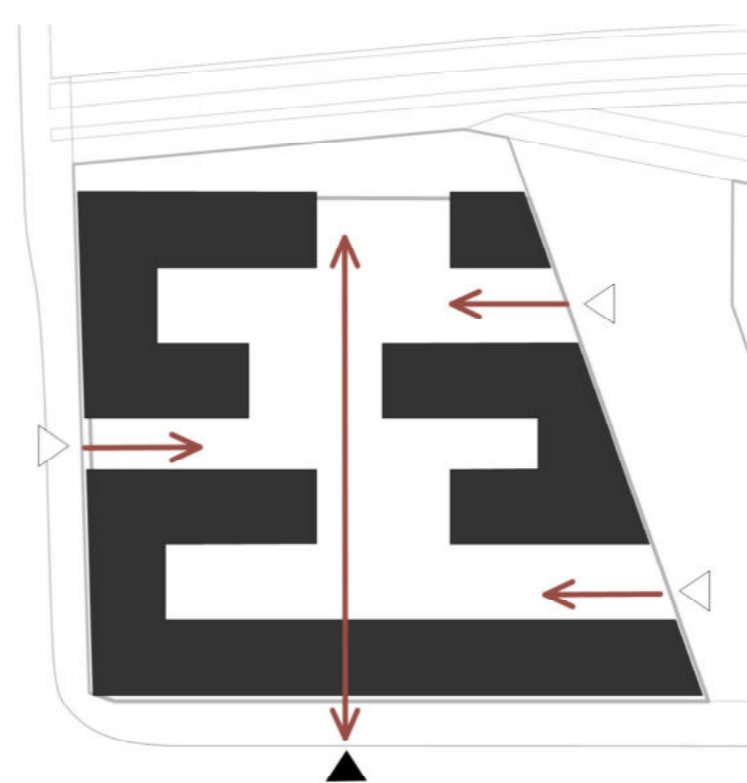
Chiara Nicolai | 1463659, Suse Brand | 1463002 - Entwurf 7, Prof. Fokken



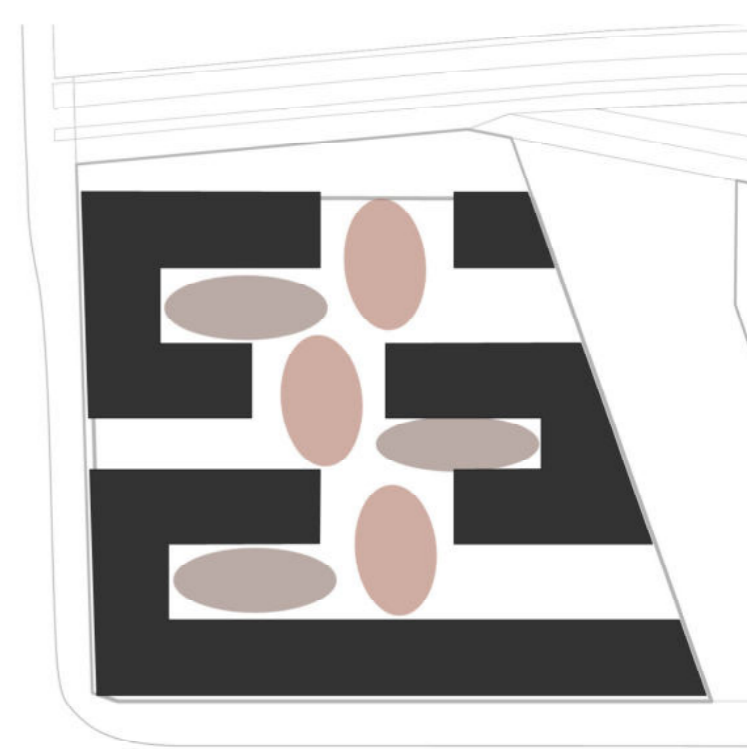
Konzept



Sichtbezüge/ Zugänge



Platzbildung



Ort

Im Hafenviertel Offenbach soll als Ergänzung zur neu geplanten Hochschule für Gestaltung ein Wohnhabitat entstehen. Im Süden grenzt das Grundstück an die Bestandsbebauung, während sich im Nordosten ein attraktives Wohngebiet am Hafenbecken entwickelt. Die Nähe zum Wasser sowie der Blick auf die westlich gelegene Skyline Frankfurts sind besondere Merkmale, welche das Bauvorhaben positiv beeinflussen. Hier soll Wohnraum für Studierende und Hfg-Mitarbeiter entstehen, welcher mit Kreativräumen und Gemeinschaftsflächen den Austausch und die Kommunikation fördert.

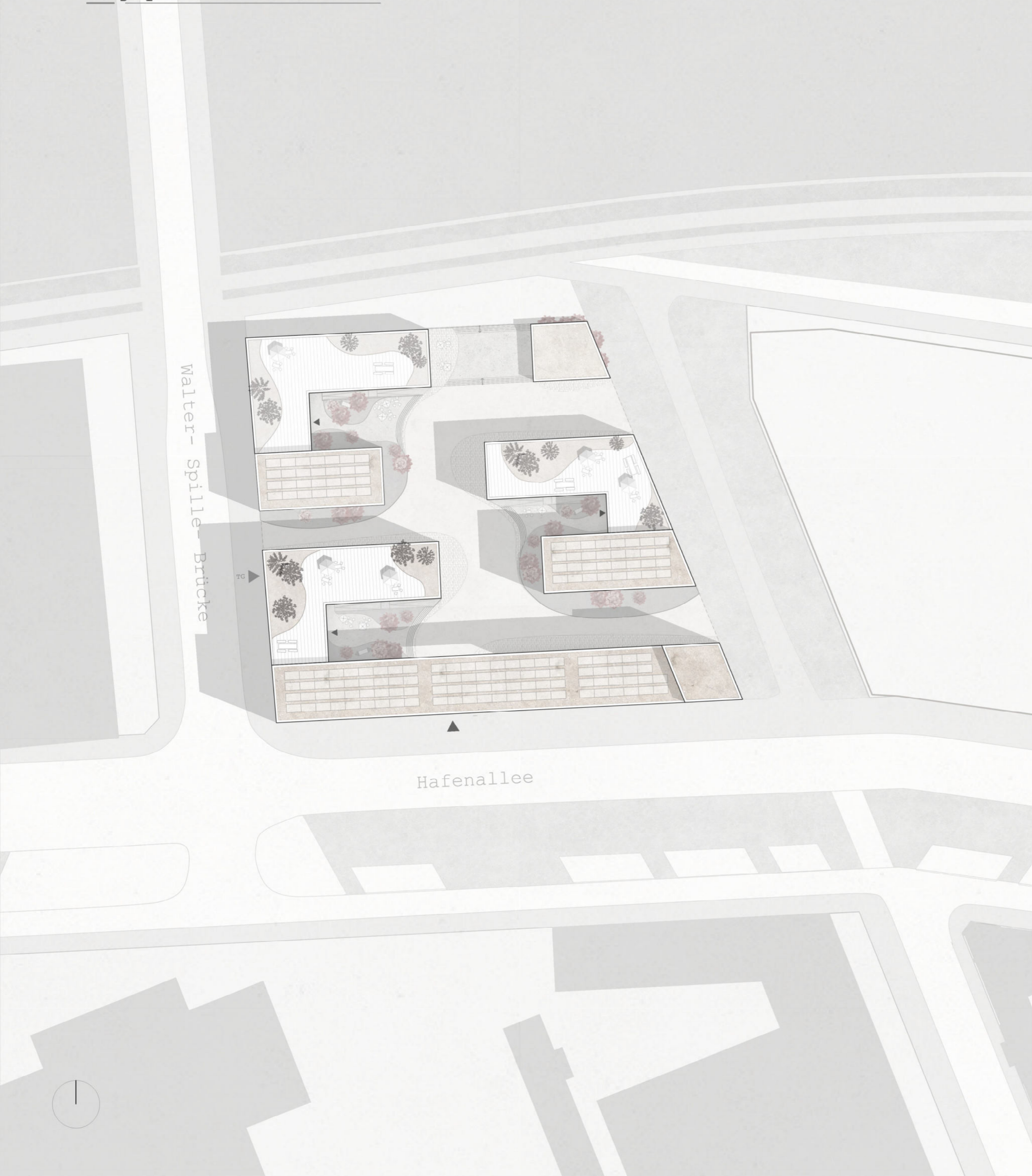
Konzept

Die städtebauliche Figur bildet sich in Form einer Schlange ab, welche sich zur Straße hin mit 6 Geschossen schließt und sich zum Wasser abstuft. Die Zwischenräume der drei Gebäudeteile bilden zwei Zugänge im Osten und jeweils einen an der Straße, wodurch ein stärkerer Bezug zum benachbarten Hochschulcampus erreicht wird. Durch die Anordnung besteht ein direkter Blickbezug vom Hauptzugang zum Wasser, in dem sich eine schlangenförmige Wegführung durch das Habitat entwickelt. Die U-förmigen Bauten bilden in ihrer Mitte begrünte Höfe mit Aufenthaltsflächen aus. Während sich an der östlichen Straßenseite der "Schlangenkopf" als Hochpunkt absetzt, bildet ein eingeschossiger Pavillion am Wasser den Abschluss.

Merkmale

Die Wohnräume orientieren sich jeweils nach Süden, bzw Norden, während die Gemeinschaftsflächen als Verbindungselement die Mitte bilden und den Austausch fördern. Durch die Höhenabstufung werden zusätzliche Aufenthaltsflächen auf dem Dach geschaffen. Das Gebäude ist ein Massivbau mit hinterlüfteter, vorgehängter Fassade aus rotem Klinker, welcher sich in den umliegenden Gebäuden wiederfindet. Die Fenster werden durch Wandnischen aus rotem Putz ergänzt, was durch den Versatz ein dynamisches Fassadenbild erzeugt. Der "Schlangenkopf" sowie das Erdgeschoss werden ebenso durch den Materialwechsel akzentuiert.

Lageplan M 1:500



TG M 1:500



Wohnungsmix M 1:500



Ansicht Süd M 1:200



Grundriss EG M1:200



Ansicht West M1:200



Ansicht Nord M 1:200



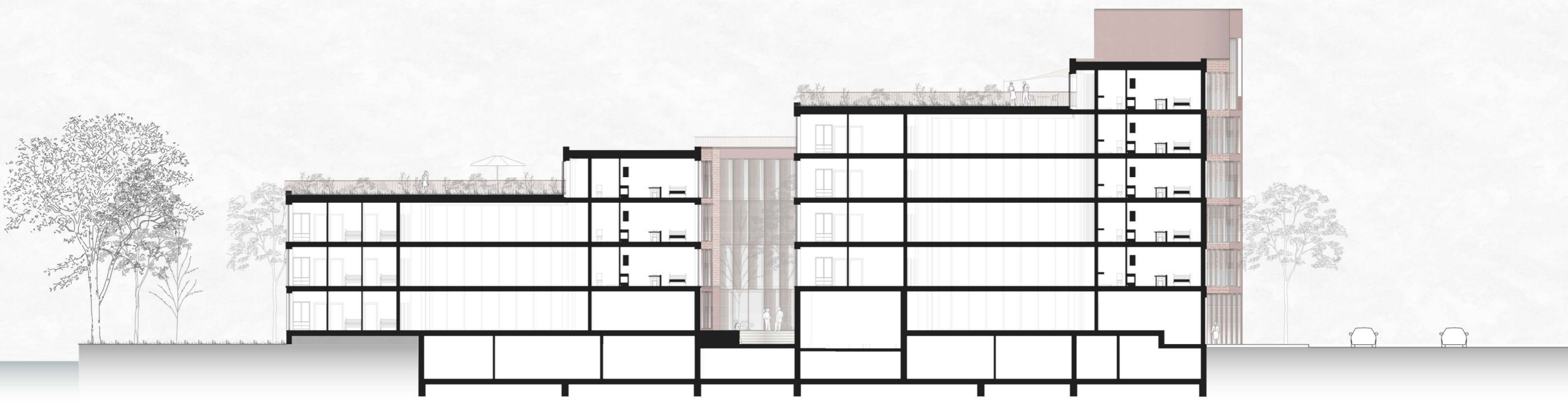
Grundriss 2. OG M1:200



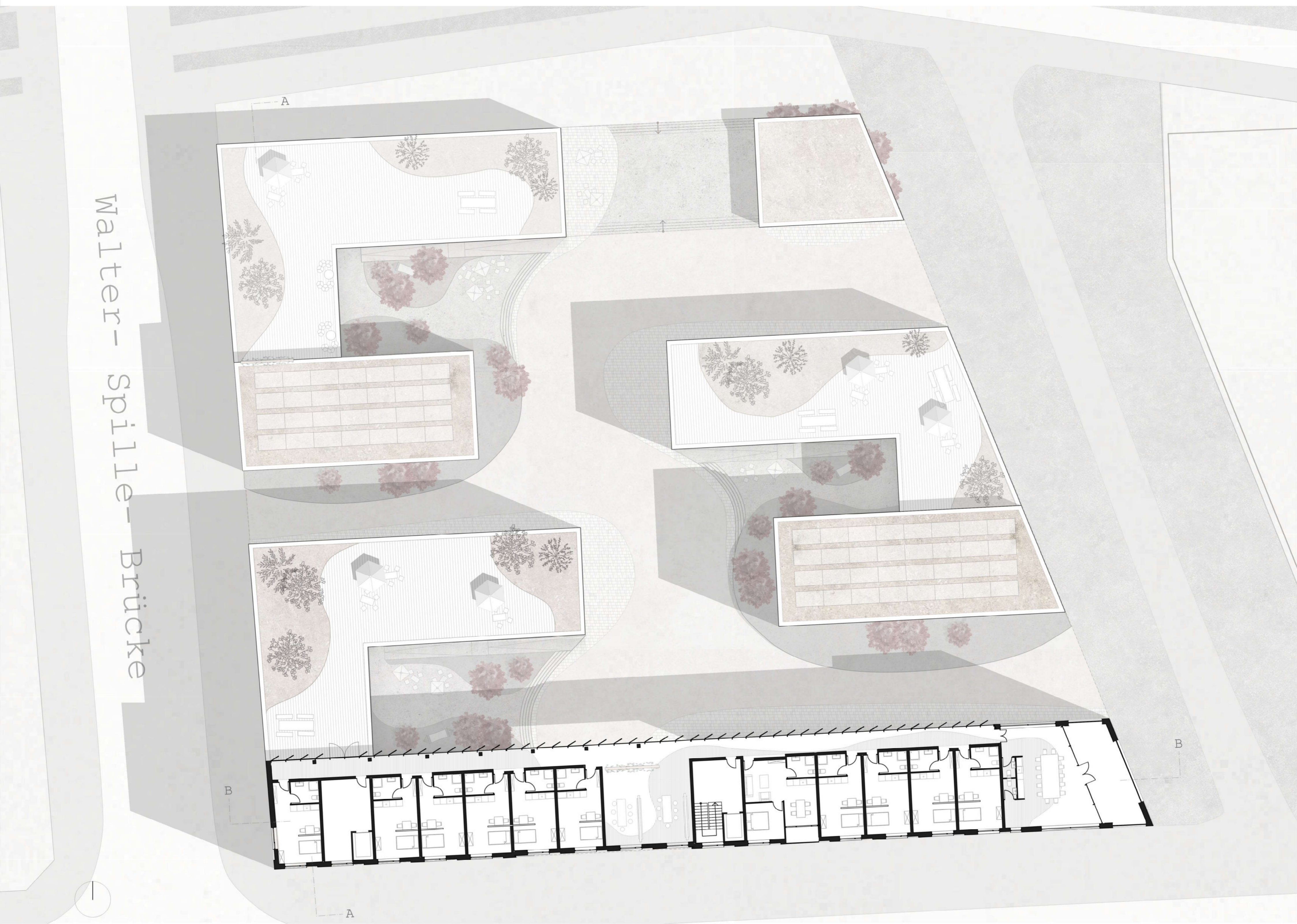
Ansicht Ost M1:200



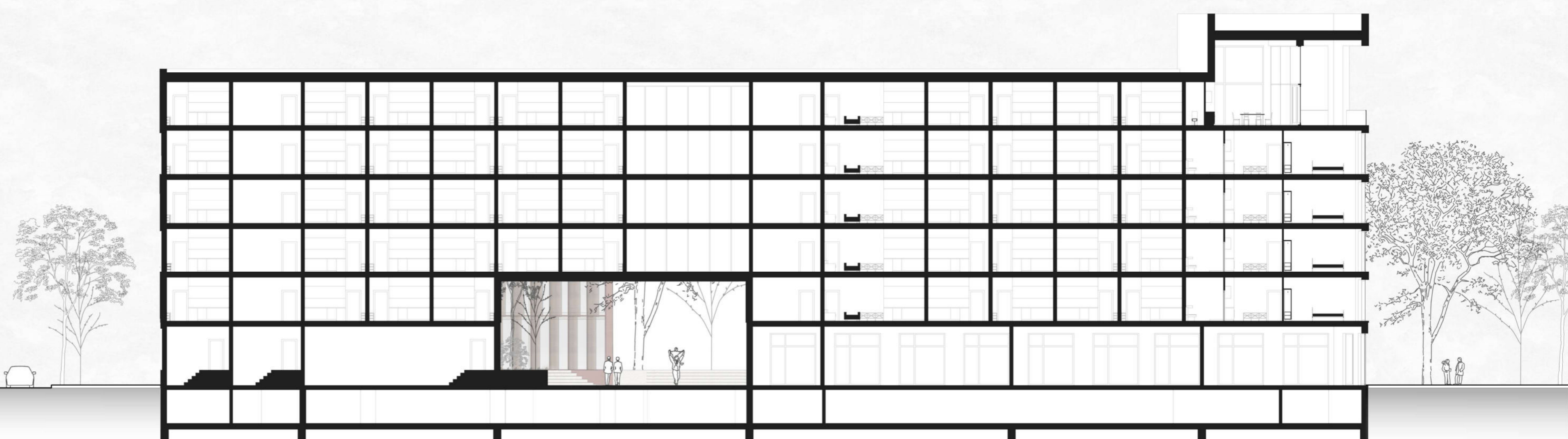
Schnitt A-A M 1:200

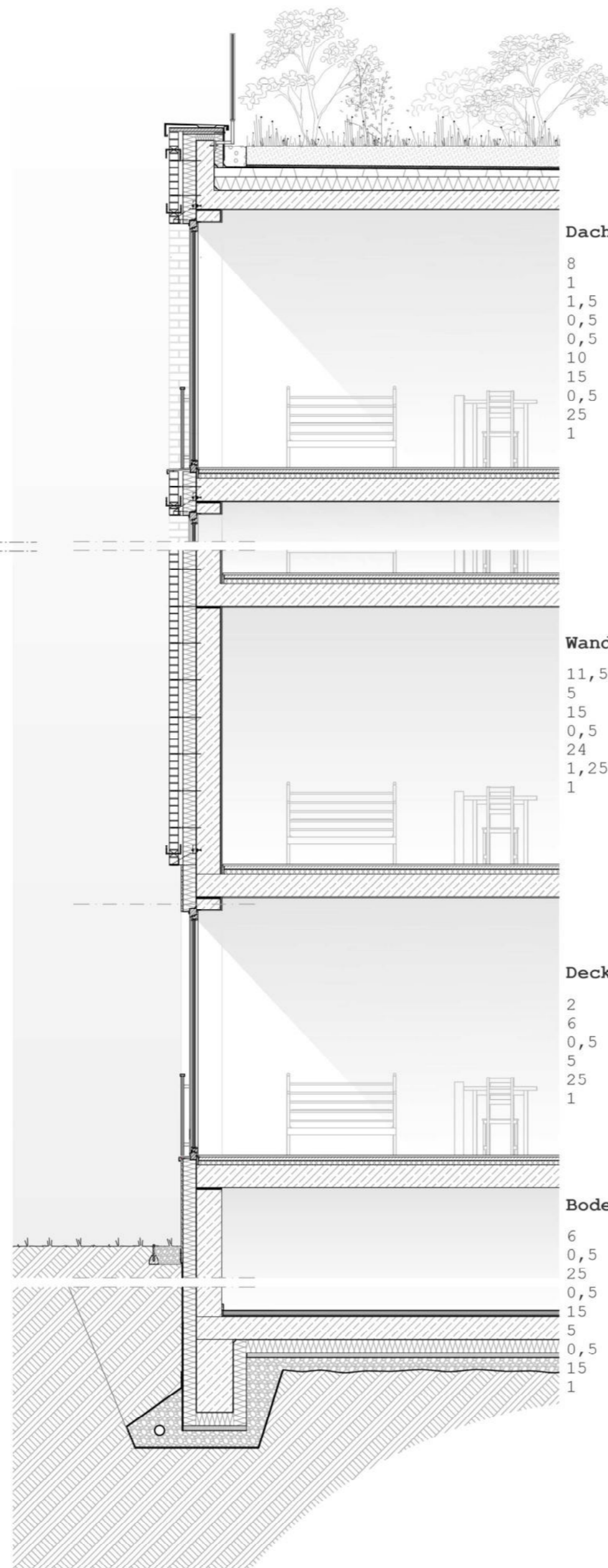


Grundriss 5. OG M1:200



Schnitt B-B M1:200



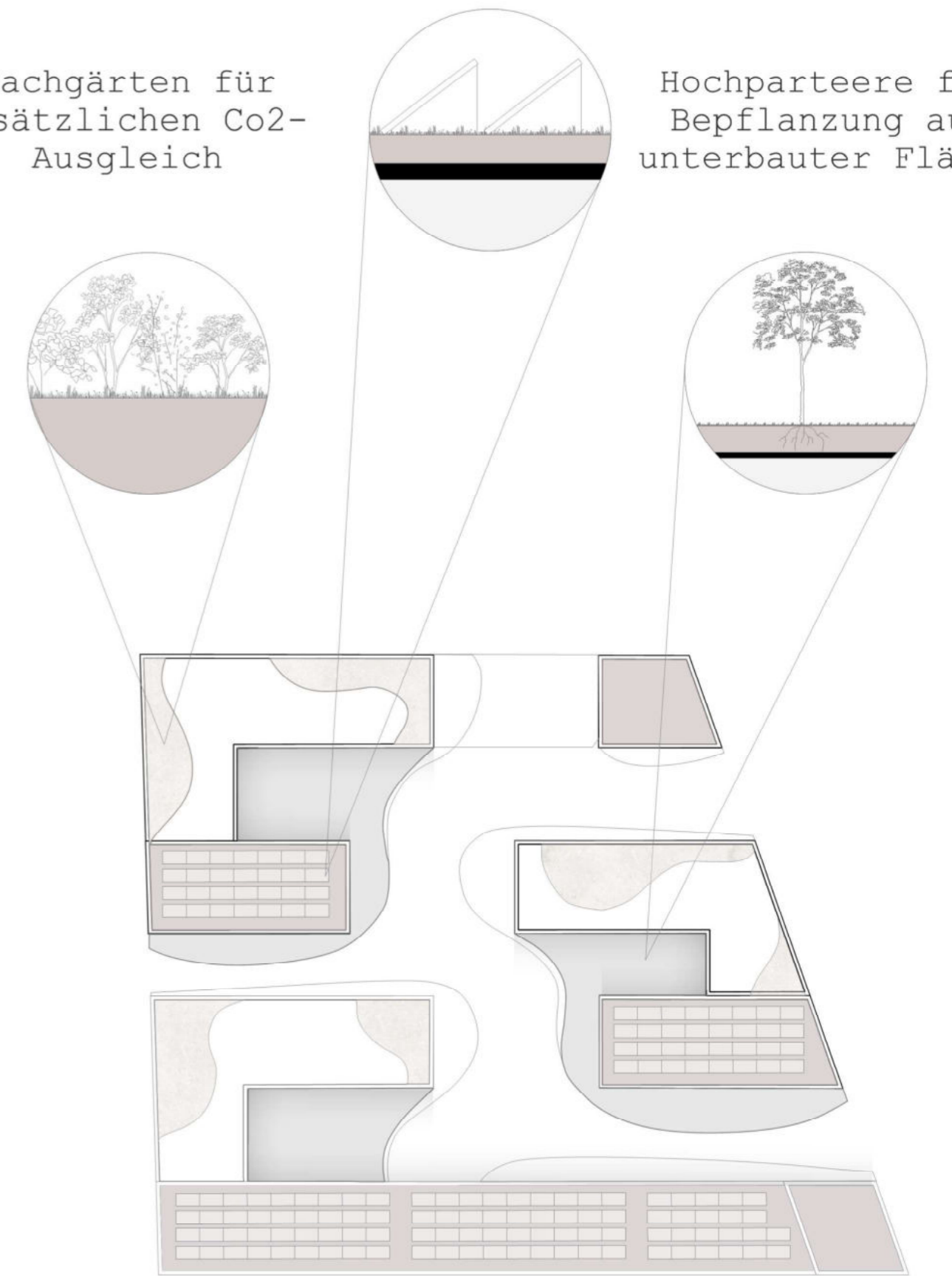


- Dachaufbau**
- 8 Kiesschüttung/ Vegetationstragschicht
 - 1 Filterfließ
 - 1,5 Dämmmatte
 - 0,5 Schutzmatte
 - 0,5 Dachabdichtung, wurzelfest
 - 10 Gefälledämmung
 - 15 Wärmedämmung
 - 0,5 Dampfsperre
 - 25 Stahlbetondecke
 - 1 Innenputz
- Wandaufbau**
- 11,5 Verblendschalenmauerwerk
 - 5 Luftschicht
 - 15 Wärmedämmung
 - 0,5 Dampfbremse
 - 24 Stahlbeton
 - 1,25 Gipskartonplatte
 - 1 Innenputz
- Deckenaufbau**
- 2 Parkettboden
 - 6 Zementestrich
 - 0,5 PE-Folie
 - 5 Trittschalldämmung
 - 25 Stahlbeton
 - 1 Innenputz
- Bodenaufbau**
- 6 Zementestrich
 - 0,5 PE-Folie
 - 25 Stahlbeton
 - 0,5 PE-Folie, zweilagig
 - 15 Perimeterdämmung
 - 5 Sauberkeitsschicht
 - 0,5 Trennschicht
 - 15 Grobkies
 - 1 Filterfließ

Große Dachflächen werden begrünt und mit Solarpaneelen versehen

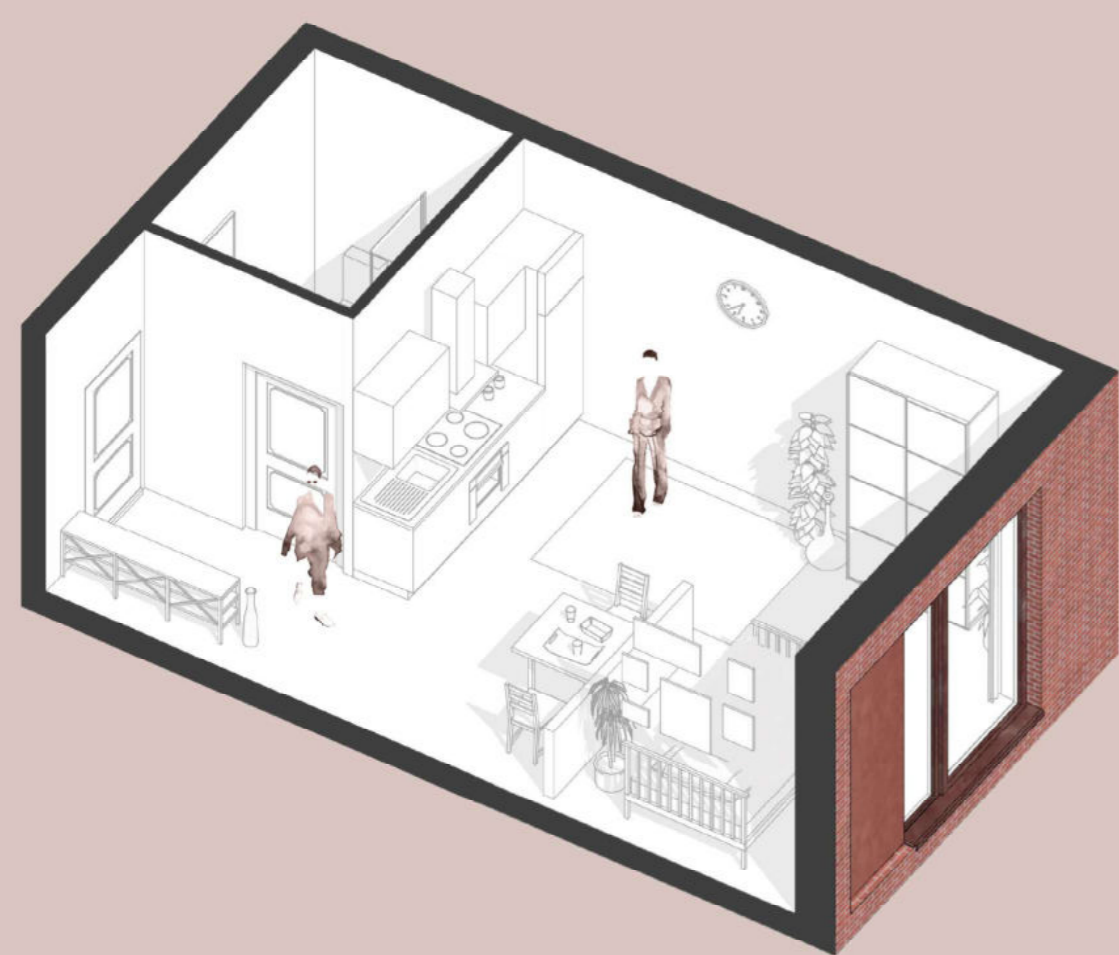
Dachgärten für zusätzlichen Co2-Ausgleich

Hochparteeere für Bepflanzung auf unterbauter Fläche

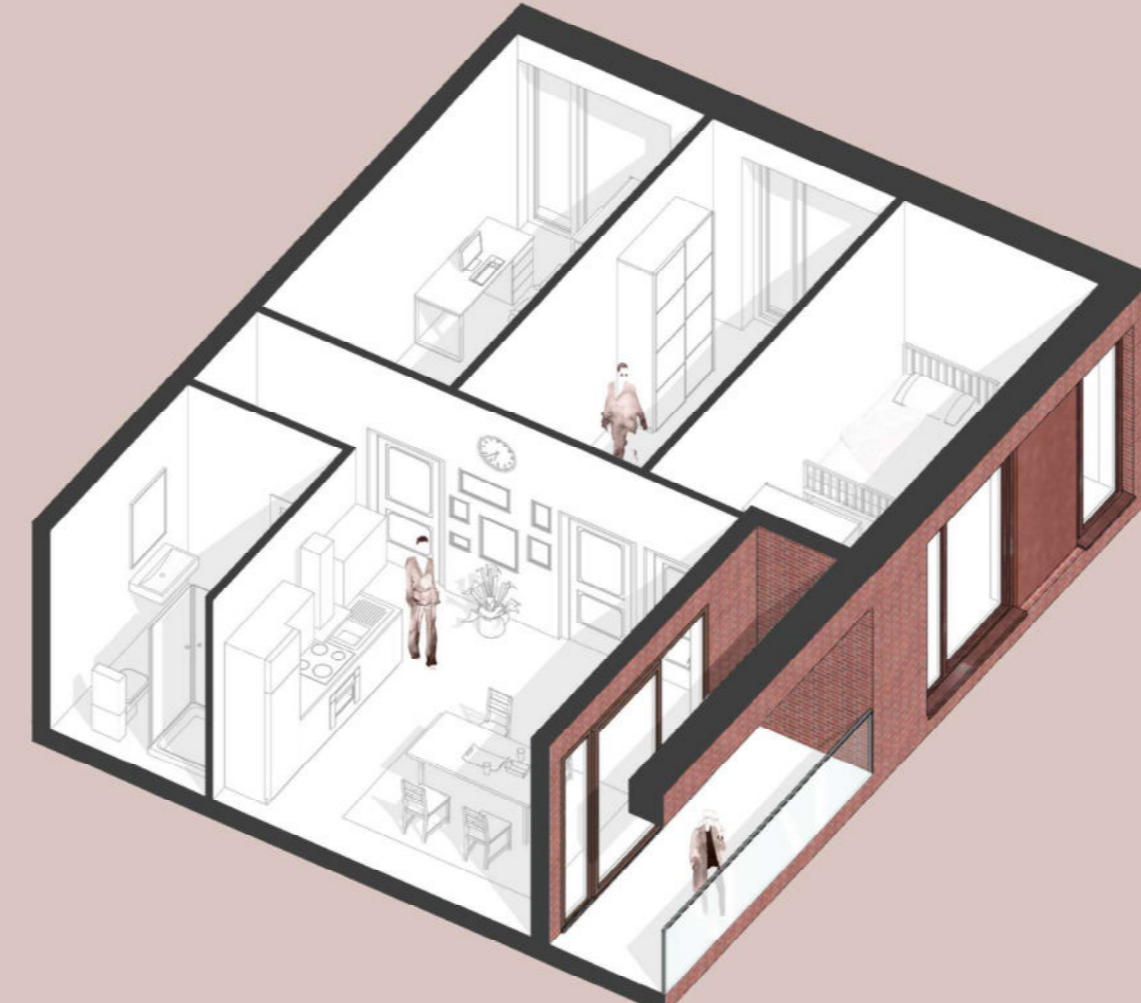


Zimmertypologien

Einzelapartment



Wohngemeinschaft



Professor*innen- Wohnung

